

Aufbruch in Myanmar – Neue regionale Dynamiken

Die politische Entwicklung in Myanmar seit der Entscheidung der Militärregierung zur politischen und wirtschaftlichen Öffnung hat international viel Aufmerksamkeit bekommen. Die Chancen und Herausforderungen, die dadurch im Land selbst entstanden sind, sind Gegenstand von Diskussionen und Initiativen. Akteure aus den USA oder Europa verstärken ihr Engagement in Myanmar – Regierungen, Investoren, Entwicklungsorganisationen, Stiftungen, ...

Die neuen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Bedingungen werfen aber auch die Frage auf, ob und in wieweit sich dadurch die Koordinaten für Entwicklungen in der Region verändern. Es ist schwer vorstellbar, dass eine solche grundlegende Veränderung ohne Reaktionen und Auswirkungen in den anderen Ländern der Region bleibt. Das Militärregime in Myanmar war wie eine 'Sperre', die eine Integration der Region blockierte. Gleichzeitig prägten die verschiedenen bewaffneten Konflikte, die Opposition zum Regime und Flüchtlingsbewegungen, Migration und illegaler Handel die zwischenstaatlichen Beziehungen. Das ändert sich jetzt:

- Produktionsstätten werden verlagert, Wertschöpfungsketten werden reorganisiert. Zum Beispiel zogen Unternehmen an der thailändischen Grenze bislang von der Nähe zu einem Überangebot von billigen ArbeiterInnen einen Vorteil und müssen sie sich heute der veränderten Situation anpassen: Neue Produktionsstätten entstehen innerhalb Myanmars und versprechen Einkommenschancen in der Nähe der Familien.
- Besonders die großen Infrastrukturmaßnahmen, Sonderwirtschaftszonen und Tiefseehäfen (Dawei, Kyaukpyu und Thilawa) sind Teil einer regionalen wirtschaftlichen Integrationsstrategie und werden die Waren- und ArbeiterInnenströme nachhaltig verändern.
- Der Zugriff auf Ressourcen in den grenznahen ethnischen Gebieten, die Drogenwirtschaft, usw. waren in die lokalen Wirtschaftskreisläufe integriert. Viele dieser Zusammenhänge werden durch die Öffnung verstärkt, andere wie beispielsweise die Drogenwirtschaft werden zum Interventionspunkt lokaler Entwicklungs- und Sicherheitsinitiativen (zum Beispiel aus China).
- Bezüglich der Investitionen in Myanmar ist ein Wettlauf um lukrative Sektoren entstanden, der jedoch vor allem als regionaler Wettlauf zwischen Thailand, Japan, Korea und China ausgetragen wird. Durch diese sehr unterschiedlichen Akteure treffen in Myanmar auch sehr unterschiedliche Entwicklungsparadigmen aufeinander. Hier stellt sich die Frage, ob dadurch ein regionales Entwicklungsprojekt entsteht, oder ob es sich doch nur um eine Wiederholung alter westlicher Muster handelt, die nun von regionalen Akteuren reproduziert werden.
- Indiens „Looking East“-Politik bekommt eine neue Perspektive. Wirtschaftlich öffnet sich den nordostindischen Bundesstaaten jetzt die Chance, aus ihrer geographischen Isolierung herauszukommen und Anschluss an Südostasien aber auch an den Weltmarkt zu finden. Auswirkungen sind auch auf die bewaffneten Konflikte zu erwarten.

Fragestellungen

Welchen Einfluss nehmen Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft der Nachbarländer auf die Entwicklungen in Myanmar – positiv oder negativ, fördernd oder bremsend, Konfliktmildernd oder -verschärfend? Und wird Myanmar zu einem Einfallstor für wirtschaftliche oder geopolitische Interessen der USA und Europas in der Region?

Wie wird Südostasien dadurch verändert – wirtschaftlich, politisch, geopolitisch, strategisch, aber auch auf der Ebene von neuen Handlungsmöglichkeiten für zivilgesellschaftliche Organisationen und ihre regionale Zusammenarbeit? Hat Myanmar das Zeug, zum 'Role Model' für Südostasien zu werden? Haben die Veränderungen Dynamiken angestoßen, die das Gewicht der Region, ihre Rolle, ihre Bedeutung verändern? Wird ASEAN durch den Aufbruch in Myanmar möglicherweise zu einem neuen, selbstbewussten, integrierten und integrierenden Akteur zwischen Indien und China, aber auch zwischen aufstrebenden Akteuren wie Indonesien und Malaysia?

Sicherlich ist es noch zu früh, abschließend und erschöpfend solche Auswirkungen zu benennen. Wir wollen aber mit diesem Schwerpunkt anregen, solche Möglichkeiten und Perspektiven zumindest anzudenken und die Aufmerksamkeit für derartige Auswirkungen zu wecken, auch als Ansatz für weitere Recherchen, Forschung und Aktivitäten.

Mögliche Themen

Allgemein: Wie werden die Entwicklungen in Myanmar in anderen Ländern der Region von unterschiedlichen Akteuren wahrgenommen, diskutiert und bewertet? Chancen für Investitionen? Aufstieg eines Konkurrenten? Auswirkungen auf politische und wirtschaftliche Integration in der Region? Hoffnung auf ähnliche Entwicklungen in den eigenen Ländern, sprich: Könnte das Beispiel Myanmars demokratischen und zivilgesellschaftlichen Bewegungen in anderen Ländern Auftrieb geben?

- Die Rolle Chinas in Myanmar und damit in der Region, eventuell an einem konkreten Beispiel
- Indien als neuen Player in Südostasien
- Bangladesh/Rohingyas
- Chancen oder Hoffnungen zivilgesellschaftlicher politischer Organisationen in anderen Ländern angesichts des Aufbruchs in Myanmar
- Cross-border civil society: Regionale Kooperation der (entwicklungs)politischen Zivilgesellschaft (Demokratisierung, Capacity building, Umwelt, Land grabbing, Konflikte, ...)
- Neue Dynamiken oder Konstellationen in ASEAN, die sich ja teilweise bereits vor dem Aufbruch in Myanmar abzeichneten
- Fördert die Entwicklung in Myanmar die wirtschaftliche Integration oder verstärkt sie die Standortkonkurrenz ('Race to the bottom', Arbeitsmigration)?
- Kambodscha-Laos-Myanmar-Vietnam Tourismuskooperation
- Wirtschaftskorridore als Entwicklungskonzept
- Energiepolitik/Strategie ASEAN
- Spannungen im Südchinesischen Meer
- Auswirkungen auf Konflikte, Situation von Flüchtlingen und Exilanten, beispielsweise in Thailand – Erwartungen, Hoffnungen, Flüchtlingspolitik
- Einfluss aus Nachbarländern auf Konflikte/Friedensprozesse
- Situation von ArbeitsmigrantInnen aus Myanmar in Nachbarländern (Beispielsweise in Thailands Fischereiindustrie)
- Wie sehen europäische Akteure, besonders aus der Zivilgesellschaften, die Auswirkungen und Entwicklungsperspektiven in der Region?
- Vergleich der westlichen Geberpolitik in Kambodscha und in Myanmar
-

Texte außerhalb des Schwerpunktthemas sind ebenfalls willkommen.

Deadline

Bitte senden Sie einen Abstract mit Titel (etwa 20 Zeilen) bis zum **30. Januar 2014** an Luise Malchert: luise.malchert@uni-bonn.de

Der Einsendeschluss für die Artikel ist der **15. März 2014**

Formatangaben

Maximale Zeichenzahl pro Seite (mit Leerzeichen):

1 Seite = 3.800,
2 Seiten = 6.900,
3 Seiten = 11.000

Artikel sollten nicht länger als 3 Seiten sein. Die Zeichenanzahlen beinhalten die Überschrift, einen Prolog und ein Bild pro Seite. Im Optimalfall sollte jeder Artikel 1 Foto pro Seite haben, bei 3 Seiten also auch 3 Fotos. Bitte für den Artikel geeignete Fotos aussuchen und copyright klären, Bildunterschriften und Angabe des Fotografen unter den Text schreiben, Fotos entsprechend durchnummerieren.

Formatierungen: keine, bzw. nur Absatzzeichen; Fußnoten und Anmerkungen als Fließtext, nicht als Fußnoten formatieren. Bitte Zwischenüberschriften einfügen, im Durchschnitt zwei Überschriften pro 2.000 Zeichen.

Kontakt

Uwe Hoering: Uwe.Hoering@asienhaus.de